

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1891

93 (8.8.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-598429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-598429)

Die Nachrichten
erfolgen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark ercl. Post-
befreiung. — Befellungen über-
nehmen alle Postanstalten und
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige
Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate
werden auch angenommen von den
Herren F. Böttner in Oldenburg,
E. Schlotte in Bremen, Haufen-
stein und Bogler A. G. in Bremen
und Hamburg, W. Scheller in
Bremen, Rud. Moße in Berlin, J.
Bard a. Comp. in Halle a. S., G.
L. Daube u. Comp. in Frankfurt
am Main und von anderen
Inserations-Comptoirs.

Nr. 93.

Elsfleth, Sonnabend, den 8. August.

1891.

Das englische Parlament

ist am Mittwoch mit einer Thronrede der Königin ge-
schlossen worden, viel früher, als dies in den voran-
gegangenen Jahren der Fall war. Da man in England
des Abends und Nachts „tagt“, so macht sich der Ein-
fluß der Hochsommerzeit auf die Parlamentsarbeiten
nicht so störend geltend, wie dies anderwärts der Fall
sein würde, wo man dem Tage sein natürliches Recht läßt.

Während in den Vorjahren durchschnittlich der 12.
August als Vertagungstermin und auch dieser nur unter
der Bedingung festgehalten wurde, daß eine Herbstsitzung
stattfindet, haben es in diesem Jahre die Parlaments-
mitglieder einer Frau zu danken, daß sie acht Tage
früher in die Ferien gehen können und trotzdem nicht
zur Herbstsitzung zusammen zu kommen brauchen. Diese
Frau heißt jetzt Frau Bannell, geschiedene O'Shea.
Ohne sie wäre es nicht zu dem großen Bannell-Scandal
gekommen, ohne diese würden sich die irischen Abge-
ordneten nicht untereinander bekämpfen und ohne diesen
Kampf hätten sie die Interessen ihres Heimatlandes
im Parlamente wirksamer vertreten und dadurch eine
Verzögerung der Arbeiten dieser Körperschaft herbei-
geführt.

Der Deputirte O'Brien hat sein halbes Jahr Ge-
fängnis abgeessen und, der Freiheit wiedergegeben, war
er zum Führer der irischen Partei ausersehen. Indessen
nicht nur Bannell erklärte sich gegen ihn; auch der Pre-
mierminister Salisbury schlug ihm ein Schnippchen;
dieser forderte von O'Brien etwa 30000 M. an ver-
urteilten Gerichtskosten, und da O'Brien diese Summe
nicht zahlen kann, so hat Salisbury die Bankrott-
Erklärung dieses irischen Führers beantragt. Wenn ge-
richtsseitig diesem Antrag Folge gegeben wird — und
daran ist nicht zu zweifeln — so geht O'Brien sogar
seines Deputirtenmandats verlustig, ja, ist sogar für
die Dauer seiner Zahlungsunfähigkeit nicht wieder wähl-
bar. Vom gleichen Schicksal ist bekanntlich Bannell
selbst bedroht; nur besteht bei ihm der Unterschied, daß
er ein reicher Mann ist und dem ersten Ehegatten
seiner jetzigen Frau nur aus Bosheit die Entfaltung
der von diesem verlangten, sehr bedeutenden Gerichts-
kosten verweigert. Bannell zieht die Sache in die Länge,
würde aber schlußendlich falls sofort zu zahlen in der
Lage sein und ist daher seinem Concurrenten in der
Führerschaft der Iren „über“.

Wie gesagt, haben diese irisch-häuslichen Schwierig-
keiten und Fatalitäten die sonst oft gebrauchte Partei-
kraft im Hause der Gemeinen einfallen brachgelegt
oder doch erheblich herabgemindert, und es klingt wie

eine leise Ironie aus der Thronrede heraus, wenn es
in derselben heißt, daß sich die irischen Verhältnisse in
einer „gedeihlichen Entwicklung“ befinden.

Die abgelassene Parlamentssession war eine frucht-
bare, was sich hauptsächlich daraus erklären läßt, daß
das Ministerium Salisbury nur solche Gesetzentwürfe
durchzubringen versucht hat, welche in ihren Grundzügen
auch den Forderungen der Gladston'schen Liberalen ent-
sprachen. Dies gilt insbesondere von der Bill über den
unentgeltlichen Elementarunterricht, welche bei einem
Theil der Conservativen so großen Verdrub erregte.

Am wenigsten bestritten ist freilich die auswärtige
Politik des Ministeriums Salisbury, was schon daraus
herorgeht, daß in der abgelassenen Session eigentlich
keine einzige, im großen Styl gehaltene Debatte über
eine Frage der äußeren Politik stattgefunden hat. Bei
der auswärtigen Politik Großbritanniens kommt es eben
schon lange nicht mehr darauf an, welche Partei am
Ruder ist, insbesondere nachdem die Tories die Ansicht
der Liberalen zu der ihrigen gemacht haben, daß die
wirksamste Bekämpfung der russischen Umsturzbestrebungen
im Orient in einer Stärkung der kleinen Balkanstaaten
zu finden ist. Nachdem auf die Abmachungen mit
Deutschland und Frankreich über die Abgrenzung der
Interessensphäre in Afrika auch eine Verständigung mit
Portugal gefolgt ist, können für das Ministerium Sa-
lisbury alle Streitfragen, welche sich aus der Colonial-
politik ergeben haben, als beseitigt angesehen werden.

Bundschau.

Deutschland. Der Rückfick des Kaisers
darf, wie die „N. A. Ztg.“ erfährt, vom 8. d. ab
entgegengesetzt werden, jedoch dürfte der Monarch zu-
nächst für einige Tage Aufenthalt in Kiel nehmen.

Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag
Deutschlands und Oesterreichs-Ungarns mit der Schweiz
dürften vorläufig als aussichtslos zu erachten sein. Die
vorliegenden Berichte aus Wien bestätigen nur zu deutlich,
was von officiösen Schweizer Stimmen schon seit einiger
Zeit wiederholt bemerkt worden, daß die Instruktionen
der Berner Bevollmächtigten dem Zustandekommen einer
Verständigung mauerwindliche Schwierigkeiten bereiten.

Auf Veranlassung des deutschen Centralcomitees
für die aus Rußland ausgewiesenen Juden hat der
preuß. Eisenbahnminister verfügt, daß diesen Auswan-
derern bei Benutzung der vierten Wagenklasse auf den
preußischen Staatsbahnen diejenige Vergünstigung zu
Theil werde, die für Arbeiterbeförderungen, bei denen
ein öffentliches Interesse vorliegt, gewährt wird, also

eine Ermäßigung von 25 Procent des üblichen Fahr-
preises. In diesem Falle dürfte das öffentliche Inte-
resse vorzugsweise darin zu erblicken sein, daß der Aus-
wandererzug aus gesundheitlichen Rücksichten möglichst
schnell von der russischen Grenze nach den Hafenorten
und von da nach den überseeischen Endzielen gelenkt
werde.

Die städtischen Behörden von Rendsburg hatten
bei der Baucommission für den Nordostseekanal um die
Erlaubniß zur Anlage eines kleinen Hafens am Nord-
ostseekanal südlich der Stadt nachgeholt. Diese Er-
laubnis ist jedoch mit der Begründung verweigert worden,
daß derartige Anlagen in rein örtlichen Interessen am
Canal nicht hergestellt werden dürfen, da sie den Ge-
sammtverkehr beeinträchtigen könnten.

Gegen den Redacteur Fuszangel ist vom Staats-
anwalt ein Steckbrief erlassen worden. Fuszangel will
erst die Antwort des Justizministers abwarten, an den
er sich gewandt hat, und sich dann selbst stellen.

Rußland. Aus Podoilien werden neuerdings
schlimme Excesse gegen die Juden gemeldet. In Zelisa-
wetgad erstürmten mehrere Tausend Bauern unter den
Aufen: „Nieder mit den Juden, schlägt sie tod!“ die
Judenviertel und raubten die Geschäftsstände und Woh-
nungen aus. Drei Juden sollen getödtet, mehrere schwer
verletzt sein. Die Behörden ließen angeblich dem Pöbel
freie Hand.

Balkanstaaten. Ein höchst unwahrschein-
liches Heirathsproject bringt der „Frank. Courier“ an
die Oeffentlichkeit. Das Münberger Blatt behauptet,
in Koburg gehe das Gerücht von einer beabsichtigten
Vermählung des Prinzen Ferdinand von Bulgarien
mit der Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich. Die-
jenigen, welche diese Mittheilung nicht kurzer Hand
abweisen wollen, verweisen auf den Besuch, welchen
soeben die Kronprinzessin-Witwe dem Herzog Ernst
von Sachsen-Koburg-Gotha in Reinhardtsbrunn abstatte.

Die griechische Regierung beschloß, gegen die Be-
wohner des Dorfes, das auf den Trümmern des alten
Delphi erbaut sein soll, das Enteignungs-Verfahren ein-
zuleiten, weil französische Archäologen an dieser Stelle
Ausgrabungen veranstalten wollen.

Frankreich. In Ost-Frankreich werden im
Laufe des künftigen Monats große Heeresmanöver statt-
finden, an welchen das fünfte, sechste, siebente und
achte Armee Corps theilnehmen werden. Den Abschluß
der Manöver wird eine große Revue bilden. Das
„Journal des Debats“ schreibt aus Anlaß dieser Ma-
növer: „Man muß der überwiegenden Mehrheit der
auswärtigen und namentlich der deutschen Presse die

Um's Glück!

Roman von Georg Hoyer.

(8. Fortsetzung.)

(Nachher verboten.)

Das Mädchen wich ichu zurück; wie sie meinte,
wolle sie sich ein wenig im Walde ergehen, und sich
gleich einem verschüchternen Reh bis zu den hochragen-
den Tannen hin, ohne den heißen, legeblickenden Blick
wahrzunehmen, mit dem Rudi Miklau sie verfolgte.
Sinnend und träumend ging sie dann über den
Moossteppich und den hohen Waldriesen dahin. Ein
süßes, sinniges Träumen schien die rosigte Dirne über-
kommen zu haben. Die Vögel im Walde sangen ver-
einzelte süße Melodien, neben dem schmalen Saumpfad,
den ihr Fuß beschritt, murmelte geschwäßig plätschernd
ein klares Bächlein, und ganz von fern herüber drangen
die jugendtrohen, jauchzenden Laute einer immer mehr
verhallenden, wohlklingenden Burschenstimme.

3.

Aliesers Gret.

„Ein stiedig Donnerwetter soll dreinschlagen! Ich
leid's nimmer länger, und wenn ich zehnmal nur der
Waldirnth Alieser bin, so hab' ich doch meine Ehr',
und Du sollst Dich grad' schämen, Dich zum Narren
halten zu lassen von solch' einem reichen Bauernbuben,

eh' der Dich heirath', geht die Welt unter, — und sich
auf dem Tanzboden herumsetzen und sich die Gurgel
mit dem saueren Wein schwenken zu lassen, denn der
Dahsenwirth im Dorf hat doch keinen besseren — das
verlohnt's der Müß' nit!“

Die überschlank, schwarzäugige und rabenhaarige
Dirne, welcher diese Worte galten, stand hoch aufgerichtet
vor einem der Gieckentische des niedrigen, lang hin-
gestreckten Schenkwimmers der Waldschenke, welches
von drei Seiten her Licht bekam und blickte mit blitzen-
den Augen auf den kurzen, unterlegten Mann, der mit
gar ingrinnigem Gesichtsausdruck zeternd und polternd
vor ihr stand.

„Ich hab's Euch schon oft gesagt, Vater, wer zu-
legt lacht, lacht am besten.“ widersprach das Mädchen
jetzt. „Den Heini kenne ich ganz gut, wann's nach
dem geht, dann dürft' ich hier im Waldweg versauern,
das weiß ich schon lang, aber ich ruh' und raufe nit,
bis ich als Bäuerin einzieh' im Büchelhof, das hab'
ich mir einmal in den Kopf gefest.“

„Ja, das sind Mucken.“ viel giftig der Vater ein,
dem der Joen das ohnehin weingeröthete Gesicht noch
mehr verdunkelte, „aber die können Einen leicht um
Ehr' und guten Namen bringen.“

„Na, was den anbetrifft, Vater.“ versetzte die Dirne,
die Achseln schnippisch in die Höhe ziehend, „es giebt

Verschiedene auf dem Gebirge, die nicht grade den Hüt
abziehen vor dem Waldschenkenwirth, sondern ihn einen
Krauschlitzbeher nennen und was dergleichen Ehren-
namen mehr sein mögen.“

Der kurze, unterlegte Mann spie verächtlich bei
Seite. — „So ein Lumpenpack“, murkte er, „die sollen
schimpfen, was das Zeug hält, um der Grünröcke ihrer
Achtung geht mir's wahrlich nit, die Andern aber ver-
steh'n mich um so besser und ich will nicht umsonst
Bagen im Sack haben, ich hab' mich schänden müssen
mein Lebtag. Zum Teufel auch, noch bin ich freilich
kein reicher Mann, aber gelling mir's noch ein paar
Mal, wie schon so oft, hernachen können wir un-
beschieden schlafen, ohne daß die Sorge an's Fenster
klopfen kann. Und für wen spar ich's denn, als für Dich?“

Aber das Mädchen schüttelte nur den Kopf, daß
die langen schwarzen Zöpfe hin und her flogen, und
blickte dabei mit ihren funkelnden Augen den Vater
fast spöttisch an.

„Ich zwing's, ich bin Euch gut dafür, Vater.“
meinte sie dann selbstbenüht. „Den Heini kann ich
schon heute um den kleinen Finger wickeln, er denkt
freilich noch nicht d'ran, Ernst zu machen und meint,
des Waldwirths Gret, müßt' zufrieden sein, wann er
ihr die Ehr' zum Kirmehtanz giebt, aber ich will's
schon dahin bringen, daß er meiner Meinung wird.“

Gerechtigkeit widersprechen lassen, daß sie keine besondere Aufregung an den Tag legen zu sollen glaubte, als sie erfuhr, daß wir dies Jahr für die großen Manöver vier Armecorps in der Nähe unserer Festungen vereinigen würden, wie sie übrigens es nicht für nützlich erachtete, darüber ungehalten zu sein, daß Rußland im vorigen Jahre zu gleichem Zwecke 120 000 Mann nahe der österreichischen Grenze zusammenzog.

Das französische Geschwader des Admirals Gervais wird auf der Rückfahrt aus Rußland nicht Plymouth, wie anfangs beabsichtigt war, sondern nur Portsmouth anlaufen und dann nach Frankreich zurückkehren.

Asien. Zur Lage in China kommen folgende beachtenswerthe Mittheilungen: In Shanghai trifft man energische Maßregeln für den Fall eines Aufstandes; die Disziplinarbehörden derselbst machten bekannt, daß das Freiwilligen-Corps sofort zusammentreten hat; Zustuchtsstellen für Frauen und Kinder sind ausgewählt und sollen dieselben von der Bürgergarde vertheidigt werden; man ist jedenfalls auf das Schlimmste gefaßt. Im deutschen Generalconsulat fand eine Versammlung der in Shanghai ansässigen Deutschen statt, und angesichts der drohenden Lage wurde beschlossen, ein deutsches Freiwilligen-Corps zu bilden.

Locales und Provinzielles.

*** Eislech, 7. August. (Orgel-Concert.)**
In der hiesigen evangelischen Kirche findet am Sonntag den 16. August, Nachmittags 5 Uhr, ein Orgel-Concert statt. Der Organist ist der blinde Orgel-Virtuose Herr Hugo Bartels aus Dortmund, welcher uns eine Anzahl Meisterwerke von Bach, Tiele, Merkel u. vortragen wird. Herr Bartels gab am 8. Juni in der Lambertikirche zu Oldenburg ein Concert, über welches die „Oldenb. Ztg.“ berichtet: „Das Kirchenconcert welches gestern Abend der blinde Orgelvirtuose Hugo Bartels aus Dortmund gab, bot den Zuhörern einen hohen künstlerischen und seelischen Genuß. Herr Bartels ist ein Meister auf der Königin der Instrumente, der Orgel. Seine Beherrschung des Mannale und Pedals ist von hoher Fertigkeit, sein Spiel zeugt von innigem Verständnis für den Inhalt der Compositionen und athmet warmes Gefühl. Mit der Passacaglia von Bach, der G-moll Sonate und dem F-dur Adagio von Merkel, dem Es-dur Andante von Mozart, van Eikens Präludium und Fuge über Bach und dem Tiele'schen Concertsatz, hatte er sich eine Reihe gemein schwerer Aufgaben gestellt, daß er sie so leicht bewältigte und die wichtigen Sätze ebenso wirkungsvoll zur Geltung zu bringen wußte wie die zarteren Stücke, ist ein glänzender Beweis für sein Können.“ In eben anerkennender Weise äußert sich die „Düsseldorfer Ztg.“ über das Spiel des Herrn Bartels, sie sagt: „Wer am letzten Sonntag Abend den Orgel-Vorträgen des blinden Orgelvirtuosen Herrn Hugo Bartels beigewohnt hat, dem wird es nicht gereut haben, die Stunde zwischen Tag und Dunkel unserer Orgel gelauscht zu haben. Welch ein prächtiger Blütenstrauch von Compositionen unserer ersten Meister aus alter und neuerer Zeit wurde uns da geboten. Wir nennen nur die majestätische Fuge in C-moll von Bach, das zarte Adagio von Mozart. Und da der Künstler mit einer ganz hervorragenden Technik des Spiels das feinste Verständnis der Klangfarbe verbindet, so konnte es nur zur tiefsten Erquickung und Erhebung reichen, seinem Spiele zu lauschen.“ Wir hoffen, daß diese kurz: Empfehlung

genügt, dem Concert des Herrn Bartels auch bei uns eine rege Theilnahme zuzusichern. Um es nun auch einem jeden zu ermöglichen, sich an geistlicher Musik zu erfreuen, wird ein festes Eintrittsgeld für das Concert nicht erhoben, hingegen sind Programms mit Text vorher, wie an der Kirche für 20 Pf. zu lösen. Die geehrten Besucher werden gebeten, beim Ansang ihrer Anerkennung durch eine entsprechende Gabe Ausdruck zu geben.

Kürzlich lief eine Mittheilung durch die Zeitungen, nach welcher in ausgedehntem Maße neuerdings die Schwiegermütter unter der Firma von Kinderwärterinnen oder sonstiger Dienstleistungen zu Alters- und Invaliden-Rentenempfängerinnen gestempelt werden. Die mit der Zubilligung der Renten betrauten Organe, an der Spitze das Reichsversicherungsamt, lassen sich aber nicht so leicht ein K für ein U machen. Davon zeugen zwei kürzlich in letzter Instanz ergangene Entscheidungen. In dem einen Fall erhält die Schwiegermutter für ihre Hilfe im Hause außer freier Wohnung und Kost baar 24 Mk. jährlich, welche Summe sie für ihre Ertragsbedürfnisse, zu denen namentlich das Tabacschnupfen und nächtliches Einheizen gehören, verwendet. Trotz dieses angeblichen „Lohnes“ ist die Rate abgeschlagen, da die Baarzahlung nur den Charakter erweiterter Alimente habe und nicht ein Dienstverhältnis begründe, zumal nach den vorliegenden Umständen die Schwiegermutter bei fremden Personen kein Engagement gegen Lohn annehmen werde. Anders in einem Falle, wo die Schwiegermutter außer Kost und Logis monatlich 6 Mk. bezog und früher gegen entsprechenden Lohn bei anderen Leuten eine gleichartige Stellung im Hause bekleidete. Item: auch eine Schwiegermutter kann zu ihrem Schwiegersohn in einem Arbeiterverhältnis stehen, man kann aber nicht willkürlich durch eine fingirte oder wirklich kleine Baarzahlung das schwiegermütterliche Verhältniß zu einem Dienstverhältnis verkehren.

Falsche Thalerstücke, Nickelzwanziger und Zehnpennigstücke sind in Berlin und Umgegend mehrfach in Umlauf. Die falschen Thalerstücke sind meist preuß. Vereinthalter mit der Jahreszahl 1871, die aus Blei mittelst einer Sandform hergestellt sind. Die Zwanzigpennigstücke aus Nickel sind gut nachgeahmt und tragen die Jahreszahl 1889. Die Zehnpennigstücke bestehen aus Blei und zeigen die Jahreszahl 1874.

*** Dovelgöme, 5. August.** Die 47. Dovelgömer Thierchau, die älteste und bedeutendste im Lande, wird am Freitag, 28. August, stattfinden. Es sind im Ganzen 3415 Mk. in 122 Prämien in Aussicht genommen und zwar für den Bezirk Wesermarsch für Pferde 17 Prämien mit Mk. 655, für Horpövie 26 Prämien mit Mk. 685, für Schafe 10 Prämien mit Mk. 110 und für Schweine 6 Prämien Mk. 70, zusammen Mk. 1520; für den Bezirk Moormarsch für Pferde 22 Prämien mit Mk. 835, für Horpövie 29 Prämien Mk. 890, für Schafe 10 Prämien mit Mk. 110 und für Schweine 6 Prämien mit Mk. 70, zusammen Mk. 1905. Das Directorium des Dovelgömer Thierschaubereichs besteht zur Zeit aus den Herren Schröder-Nordmoor, Präsident, Thierarzt Grashorn-Dovelgöme, Secretair, Kaufmann v. Häfen, Caffeehändler.

*** Nordenham, 5. Aug.** Das von dem Landmann B. Schipper bewirtschaftete große Gut, dem verstorbenen Consul Fehrmann-Bremen gehörend, ist laut „Prov.-Ztg.“ von Herrn Chr. Binnan, in Firma E. C. Schramm u. Comp., Bremen, angekauft. Das Gut liegt an bester Lage von Nordenham (Friesischen

Hof), erstreckt sich nördlich den ganzen Deich entlang und grenzt bis an Alens. Das Gut wird wahrscheinlich theilweise zu Banplätzen verwandelt werden.

*** Delmenhorst, 5. Aug.** Der heutige Schweinemarkt war wieder recht stark mit Thieren betrieben, wenn auch die Zahl im Vergleich zu der der letzten beiden Monate etwas geringer war. Die Preise der Ferkel hielten sich auf der bisherigen Höhe, Sechswochenferkel wurden mit Mark 8—10 bezahlt, während ältere Thiere, da auswärtige Händler ziemlich stark vertreten waren, stark nachgefragt und gut bezahlt wurden.

*** Oldenburg, 6. August.** Gestern gegen zwölf Uhr ereignete sich auf dem Pferdemarktplatz im Besonderen Landeute ein entsetzlicher Unglücksfall. Maschinenfabrikant Büding, Sophienstraße hieselbst wohnhaft, hatte gelegentlich des getriggen Marktes eine Anzahl landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe zur Ansicht der Marktbesucher ausgefellt und hatte bereits ein gutes Geschäft gemacht, als ihn plötzlich ein tragisches Geschick ereilte. Unter den auf dem Markte befindlichen Maschinen befand sich auch eine nach neuesten System gebaute sogenannte Stift-Drechs-maschine, mit daran befindlichem Göpelpwerk, welches von Pferden in Bewegung gesetzt wurde. Herr Büding steckte selbst die Roggenarben in die Maschine. Da ihn die innstehenden Landeute sehr in Anspruch nahmen, mochte er die beim Bedienen landwirthschaftlicher Maschinen so sehr erforderliche Vorsicht wohl etwas außer Acht gelassen haben, denn beim Einflecken einer Garbe gerieth sein Arm in das Getriebe der Maschine und wurde derselbe bis zum Ellenbogen vollständig abgerissen. Dies alles war das Werk einiger Secunden. Der Anblick war ein schrecklicher. Der abgerissene Arm ging durch die Maschine und an den einzelnen Theilen der letzteren bemerkte man nachher Blut und Fleischstücke. Man brachte den armen Mann zuerst in das Haus des Kaufmanns Dinklage, woselbst ihm durch Herrn Stabsarzt Dr. Muttrah ein Nothverband angelegt wurde. Später erfolgte seine Ueberführung in das Hospital. Dies Unglück zeige abermals recht deutlich, daß man beim Gebrauche von Maschinen jeder Art es niemals an der nöthigen Achtsamkeit fehlen lassen darf. — Ein Unfall begegnete vor einigen Abenden einer Frau auf dem Bahnhofe, als sie verreisen wollte. Derselben sprang eine Krampfadern am Bein, so daß sich das Blut in großer Menge ergoß. Von zwei Herren wurde die hilfsbedürftige Frau in ein Zimmer geführt und ihr Beistand gewährt, so daß sie vor völliger Verblutung bewahrt blieb. (D. Z.)

*** Oldenburg, 6. Aug.** Zu dem am Sonntag stattfindenden 75jährigen Jubelfeste des Oldenburger Schützenvereins liegen jetzt reichlich 900 Anmeldungen aus Hannover, Bremen und Oldenburg vor. Der große historische Festzug, der von 12 Reitern in Herolds-costümen angeführt wird, geht vom Bahnhof aus durch die Stadt nach dem Schützenhofe. Dort trifft gleichzeitig auch der Großherzog ein und wird die Meldung der einzelnen Schützen-Corps entgegennehmen. Die Stadt wird festlich geschmückt werden. — Morgen rückt das Oldenburgische Dragonerregiment Nr. 19 ins Manöver nach Sachsen aus. Das erste Quartier wird in Wildeshausen, das zweite in Syke und das dritte in Verden bezogen. Nach 8 Wochen kehren unsere Dragoner in die Garnison zurück.

*** Barel, 5. August.** Heute früh 5 1/2 Uhr ereignete sich auf der Ziegelei des Herrn Johann Schwarting

„Ja, so hast schon dreimal gelagt und immer hernach hab' ich den Hohn einstrecken müssen, wann ich in's Dorf gekommen bin. Windmüllers Andres ist auch abgeprungen, hast im Traum schon den Roggen in der Mühle verkauft.“

Das Mädchen wurde dunkelroth im Gesicht. — „Der Andres?“ meinte sie geringschäkig, „den hab' ich marschiren lassen, ich hatt' mir's einmal in den Sinn gelehrt, die Bäuerin auf dem Büchelhofe zu werden, grad' weit die Dörren im Ort meinen, sie wären was Besseres wie ich. Aber bin ich erst des Heini's Frau, hernach soll's ein Art mit mir haben, dann will ich den Kopf tragen so hoch, gar nit mehr anschauen thu' ich sie, die hochmüthigen Dinger. Die Bäuerin vom Büchelhofe ist die angesehenste weit und breit, denn gegen den Besitz kommt Keiner an.“

„Wann's nur erst schon wär'st,“ brummte der Waldwirth verdrießlich. „Die Geschichte mit dem Heini gefällt mir nit, er will gar nichts wissen von Dir, das hab' ich schon lang' heraus, warum kommt er denn nur so selten mal, und dann hat er's abzuhandeln mit mir, — wann ich ihm die Böck, die er heimlichweise schießt, um sich Schutzgeld zu machen, weil die Mutter dahem ihn gar farg hält, nit abkaufte und gut bezahlte, ich glaub', wegen meiner Tochter und meiner Weine blieb er zu Hause.“

Das Mädchen biß sich auf die Unterlippe und schaute den Vater mit einem bösen, leidenschaftlich heiß aufflammenden Blicke an.

„Ich will's ihm nicht gerathen haben, seinen Scherz mit mir zu treiben,“ zischte sie, einen Schritt näher auf den Alten zutretend, „ich wär' dem ganzen Dorf ein Geispött.“

„Und daran bist nur Du Schuld,“ unterbrach sie giftig der Wirth, von Neuen mit dem Fuße auf den Boden stampfend. „Ich will mir gelagt haben, aber der Heini hat sich nit viel herausgenommen gegen Dich. Daß er selbig's mal den ganzen Abend über mit Dir getanz hat, gab Dir kein Recht, daß er zuweilen sich hat sehen lassen und vielleicht ein freundlich Wort mit Dir geschnaect, darum ist noch lange nicht geheirathet. Aber so seid Ihr Madeln, guckt Euch ein Burck 'mal schief an, meint Ihr gleich, in vier Wochen mißt' Hochzeit sein, da wird wömoglich schon die Schneidermannsell aus der Kreisstadt bestellt, um Maag zu nehmen für das Hochzeitkleid, — aber ein siediges Donnerwetter soll dreinschlagen, — wenn ich Dir auch sonst allen Willen laß, in dem Fall laß mich aus. Die Grünröck mögen mich einen Hallodri nennen, für so einen Lappes, wie ich sie halt', können's mich noch lang' nit halten, aber meine Tochter soll sich nit verweihen, soll sich nit zum Narren halten lassen von

einem reichen Bauernhuben. Versteh' und wenn's in Güte nit geht, hernachens soll doch gleich —“

Er unterbrach sich, denn im selben Augenblick that sich die Thür auf und Rudi Miklau, der sich noch eine Weile im Forsthaufe geruht hatte, trat ein.

„Na, hier geh't's ja lustig her,“ begann er statt eines „Grüß Gott“, nachlässig den Dreispiz auf einen Tisch legend und sich hinter denselben niederlassend, dabei faltete er die Hände über die Tischplatte zusammen und schaute spöttischen Blickes bald auf dessen mit einem trotigen Lächeln dastehende Tochter.

„Ja, Ihr kommt eben recht,“ polterte Alteser, sich kurzer Hand nach ihm umwendend. „Von Curum Stiefsohn, dem Heini, hab' ich's eben, die Dirn' dort bildet sich ein, er sei in sie verhoffen. Nun hat sie's der Schneiderkränz' ganz im Geheimen weiter erzählt, wie's ja Weibslent immer machen, und nun pfeifen sich's die Spagen von den Dächern zu. Vorhin war Euer Vud' da und ich dacht' mir nit Schlimmes, er war lustig und guter Dinge, kommt noch so 'n Forstläufer 'rein, die Grünröck' sind mir verbaßt, meiner Seel', und wenn's mit uns Geschäft ging, lieber schenk' ich ihnen Rattenpulver ein, als Kornschuaps. Meint der, als der Heini fortgegangen war, wann denn die Hochzeit wär' vom Liebespaar da, drei Tag' nach Weltuntergang etwa. — Soll's einem nit ärgern?“ (Fortf. folgt.)

in Borstede ein schrecklicher Unglücksfall. Der Arbeiter Carl Schroer aus Bohlberge, Gemeinde Zetel, beschäftigte sich, ohne Bewußtsein dazu zu haben, an der Ziegelpresse, die schon in Betrieb war. Als er Lehm von den Rädern der Maschine entfernen wollte, wurde er von denselben erfaßt. Der rechte Arm wurde furchtbar gequetscht. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Barelter Krankenhaus geschafft, wo ihm von den Ärzten Dr. Berckel und Dr. Ohling der Arm abgenommen werden mußte. Wir bemerken noch, daß es der erste Unfall ist, den Herr Sch. bei der im Jahre 1868 angelegten Dampfmaschine hat.

Baut. 5. August. Während des heute Nachmittag hier niedergehenden Gewitters traf ein Blitzstrahl das Wirtschaftsgebäude der Frau Wittwe G. in Kopperhorn, zermetterte den Schornstein, demolirte Decken und Wände und zerplitterte verschiedene Haus- und Wirtschaftsmobilitäten; Gebäude und Mobiliar sind gegen Feuergefahr versichert.

Wildeshausen. 4. August. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr ist der Blitz in das hiesige Krankenhaus St. Joanneum geschlagen ohne zu zünden. Er hat einen Theil vom Gesimse des Giebels fortgerissen, ist dann durch die Mauer gefahren und hat die Decken der meisten Zimmer beschädigt, indem er verschiedene kleinere Löcher geschlagen, aber auch größere Partien fortgerissen hat. Eine Frau befand sich zu der Zeit im Bade, und ist der Blitz, wie die Frau und auch die Schwester behauptet, in das Wasser der Badewanne gefahren. Beide haben eine helle Flamme am Fußende der Badewanne gesehen. Eine größere Parthie Kalk stürzte von der Zimmerdecke theils auf den Rand der Badewanne, theils in dieselbe herab.

Vermischtes.

— Lingen, 7. August. An dem zwölf Jahre bestehenden Technikum (Prov. Hannover) wurden bis jetzt eine Anzahl junger Leute ausgebildet, welche als Maschinen- und Bautechniker meistens gut dotirte Stellen besetzen. Auch im verfloffenen Schuljahr, welches recht stark besucht war, erhielten die absolvirenden Schüler nach Ablegung der Schlußprüfung ihre bezüg-

lichen Diplome, und übernahm die Direction gern die Verpflichtung, diesen jungen Leuten entsprechende Stellen zu besorgen. Um dem bedeutenden Aufschwunge, welchen die Elektrotechnik in jüngster Zeit genommen hat, Rechnung zu tragen, hat die Direction veranlaßt, auch dieses Fach, als Unterrichtsgegenstand aufzunehmen. Diese höhere technische Fachschule giebt jungen Leuten, denen es nicht vergönnt ist, eine technische Hochschule zu besuchen, Gelegenheit, sich wissenschaftlich und technisch im gesammten Maschinen- und Baufach auszubilden. Prospekte können vom Director Daltrop zu Lingen gratis bezogen werden.

— Andernach, 29. Juli. Auch Andernach ist dieser Tage in die Reihe der unmittelbar mit der See verkehrenden Rheinhäfen getreten, und zwar, soweit bekannt, als bisher höchstgelegener derselben. Das bei Emden beheimathete deutsche Seeschiff „Sibina“, Capt. Jüngerhaus, welches durch seine eigenthümliche, breite kräftige Bauart und Takelung viele Neugierige anzog, nahm hier bei der Firma Jacob Meurin eine Ladung Luffsteine (Koh-Tras) für die Betonirung der großen Rendsburger Schleuse des Nordostseekanals ein. Die Heranziehung weiterer Seeschiffe ist in Aussicht genommen. Auch die Ausfuhr der in hiesiger Gegend gefertigten, sehr ausfuhrfähigen Schwemsteinen, welche bisher durch Umladung in Holland viel leiden, würden diese unmittelbaren Verladegerlegenheiten sehr zu Gute kommen und es wäre nur, bemerkt die „Röln. Ztg.“, zu wünschen, daß die vielfach über Rückgang der Schifffahrt klagenden kleineren Schiffsbesitzer unserer Küsten sich öfters nach Fracht zum und vom Rhein umsehen, anstatt Ausländer hierher vorgehen zu lassen.

— Marburg, 4. August. Ein Heirathsschwindler schlimmster Sorte, der die verschiedensten Gegenden Deutschlands unsicher gemacht, erhielt von der hiesigen Strafkammer den Bohn für seine Schwindeleien. Es ist der frühere Maschinenmeister W. Hoffmann aus Dresden; er hat es fertig gebracht, sich mit sechs jungen Mädchen zu gleicher Zeit zu verloben, ohne natürlich eine zu heirathen, denn er hatte es weniger auf die Herzen als auf den Geldbeutel seiner Schönen abgesehen. Hoffmann ist noch dazu verheirathet, ein Mann in den dreißiger Jahren und mit äußeren

Mitteln ausgestattet. Im August 1888 verlobte er sich mit einem jungen Mädchen in Hamburg, die aus Kirchhain in Hessen gebürtig war und ihren lustigen Bräutigam mit zu ihrem Vater, einem Landwirth, nahm. Von der zukünftigen Schwägerin erschwandte er sich nun unter einer Reihe falscher Vorpiegelungen 115 Mk. und verduftete damit. Jetzt entdeckte man auch, daß der feine Bräutigam Rifen und Koffer durchwühlt und außerdem noch 20 Mk. der Braut entwendet hatte. Darauf tauchte Hoffmann in Berlin auf und verstand es alsbald, das liebessehnde Herz einer vertrauensseligen Köchin zu gewinnen, welche ihm zur angebliehen Herrichtung des traulichen Heims ihre Ersparnisse im Gesamtbetrage von 700 Mk. anvertraute, aber weder den Bräutigam noch das Geld jemals wieder sah. Zur selben Zeit verlobte er sich auch unter der Maske eines Wachtmeisters — zweierlei Tuch ist den Frauen besonders gefährlich — mit einem andern jungen Mädchen, die gern Frau Wachtmeisterin werden wollte und mit Wonne ihrem Bräutigam das Sparkassenbuch über 245 Mk. aushändigte. Selbstredend entschwand Hoffmann auch dieser Geliebten alsbald aus den Augen. Wenige Tage später hatte derselbe es fertig gebracht, in Berlin, Dresden und anderen Orten sich mit noch drei jungen Mädchen, die in dienender Stellung waren und die sich einen hübschen Grodchen gespart hatten, in intime Beziehungen zu treten und sich mit ihnen zu verloben, worauf er ihnen ihre sämmtlichen Ersparnisse von 200, 250 und 750 Mk. abschwindelte. Den Hochzeitsstag hatte er, um die heirathslustigen Schönen sicher zu machen, stets anberaumt, und zwar in allen sechs Fällen auf einen Tag. Hoffmann wurde insgesammt zu sechs Jahren Zuchthaus und 1200 Mk. Geldstrafe oder weiteren 80 Tagen Zuchthaus, sowie sechsjährigem Ehrverlust verurtheilt.

Hochwasser.		
Bremerhaven	Esfleth	Begefac
8. Aug. 3.29 M. Nm.	5.35 M. Nm.	6.15 M. Nm.
9. Aug. 4.01 M. Nm.	6.07 M. Nm.	6.47 M. Nm.

Wasserstand der Weser an der großen Brücke.
Bremen, 6. Aug., Morgens 7 Uhr, 0,15 m unter Null.

Nur bis Mittwoch Abend! **Grosser Ausverkauf** **Der Verkauf wird nicht verlängert!**
in Weiß-, Woll-, Strumpf-, Leinen-, Kurzwaaren u. Tricotagen,
 von **Herren- und Knaben-Anzügen, einzelnen Hosens und Jaquets,**
 im Hause des Herrn Gastwirths **Griepenkerl,** Eingang Bahnhofstraße.

Abtheilung für Leinen-Waaren.	Abtheilung für Herren-, Damen- und Kinderwäsche.	Abtheilung für confectionirte Waaren.	Abtheilung für Kurz-Waaren.
Gerstenkorn-Handtücher, 38 cm breit, 100 cm lang, Dhd. 3 Mk.	Herren-Nachtshemden, aus gutem Halbleinen von 1.25 Mk. an.	Kinder-Kleidchen, wolkene Jackchen, Unterröcken, enorm billig.	Maschinenwarg, 200 Yards, 3 Rollen, zu 20 Pfg.
Jaquard- und Dresshandtücher, das halbe Dhd. Mk. 1.50, 2.—, 2.25, 2.50; prima Qualität, 125 cm lang und 50 cm breit, das halbe Dhd. Mk. 3.50.	Kragen in Leinen und Gummi, das Stück von 25 Pfg. an.	Kinder-Schürzen von 25 Pfg. an.	Zwirn, 100-Meter-Knäuel, Stück 5 Pfg.
Gläser-Handtücher, carr., per Stück 20 Pfg.	Mausketten von 30 Pfg. an.	Damen-Schürzen in weiß, schwarz und Wiener-Leinen, das Stück von 50 Pfg. an.	Häckelgarn, Knäuel 13 Pfg.
Tischdecken, in Damast, Jaquard, St. von 1 Mk. an.	Knaben-Kragen von 15 Pfg. an.	Damen-Unterröcke in Filz, Velour und gewebt, von 1 Mk. an.	Wolkene Stofkiste, 6 Meter 15 Pfg.
Weisse gesümmte Taschentücher, das halbe Dhd. 1 Mk.	Damen-Hemden aus gutem Dowlas oder Hemdentuch mit Leinen-Spitzen besetzt, von 1 Mk. an.	Rüschen, Spitzen, Corsetts, en. billig.	Schürzenband, Cöper- und Leinenband-Packen, sowie Einziehkiste, 3 Stück 15 Pfg.
Herren-Taschentücher, roth, blau, braun, das halbe Dhd. 90 Pfg.	Mädchen-Hemden von 40 Pfg. an.	Herren-Schleife und -Gravatten von 20 Pfg. an.	Perlmutternöpfchen, Dhd. 10 Pfg.
Kinder-Taschentücher, in verschiedener Qualität, das halbe Dhd. von 40 Pfg. an.	Damen-Hosen von 1 Mk. an.	Damen- und Herrenhandschuhe in Seide und Zwirn von 25 Pfg. an.	Hemdenknöpfe, 4 Dhd. 10 Pf.
	Arbeits-Hemden von 1 Mk. an.	Tricot-Gaillen u. Satin-Blousen in den neuesten und modernsten Farben, das Stück von 2 Mk. an.	Haarnadeln, 6 Packete für 10 Pfg.
	Normal-Hemden und -Hosen von Mk. 1.25 an.	Gaillentücher zu den billigsten Preisen.	Kämme, Strumpfbänder, zu enorm billigen Preisen.
	Herren-Unterjacken von 75 Pfg. an.	Kinder-Lätzchen, Stückv. 10 Pfg. an.	Nähnadeln, 1 Brief 3 Pfg.
	Arbeits-Kittel von Mk. 1.20 an.	Kinder-Strümpfe von 15 Pfg. an.	Emser Hosenträger, 50 Pfg. und noch hundert andere Artikel zu sehr billigen Preisen.
	Weisse Confirmanden-Röcke von Mk. 1.50 an.	Damen-Strümpfe von 50 Pfg. an.	Cremer-Annäpfgarn, 50 Gramm 23 Pf.
		Socken von 35 Pfg. an.	
		Tischdecken in Juteu, Rips, enorm bill.	

Ein großer Posten Sonnen- und Regenschirme von 1 Mk. 20 Pfg. an.
Ein großer Posten Gardinen zu staunend billigen Preisen, sowie Herren-Ströhküte in großer Auswahl.
 Da der Verkauf unwiderstehlich nur einige Tage dauert, erlaube ich das geehrte Publikum von Esfleth und Umgegend, sich von der Billigkeit und Güte meiner Waaren zu überzeugen. Für strengste Reellität leiste ich Garantie, und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Platzer aus Begefac.
 Das Verkaufslocal ist von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet. Der Verkauf beginnt Sonntag, den 9. August, und dauert bis Mittwoch Abend.

Oldenburgische Staatsbahn.



Vom Sonnabend, den 8. d. Mts. an bis weiter jeden Sonnabend wird ein Arbeiterzug von Nordenham bis Neufchanz in folgendem Fahrplan befördert:

Nordenham, Abfahrt 12.10 Nachm.	
Brate " 12.50 "	
Hammelwarden " 1.03 "	
Elsfleth " 1.10 "	
Berne " 1.24 "	
Hude " 1.39 "	
Oldenburg Ankunft 1.58 "	
Der Zug führt nur III. Wagenklasse.	
Oldenburg Abfahrt 2.03 Nachm.	
Leer Anf. 3.27 "	
Beener " 3.50 "	
Bunde " 4.00 "	
Neufchanz " 4.10 "	

Die Dampfzähre 12.30 von Dedesdorf wird an jedem Sonnabend um 10 Minuten früher, also 12.10 von Dedesdorf abfahren und in Kleinemfelde Anschluss an den vorgenannten Sonderzug erreichen.

Oldenburg, den 4. Aug. 1891.

Großherzogtl. Eisenbahndirection.

Das Uebersteigen der Dornhecken am Kirchhofe wird hiernit unteragt. Zumbirhandelnde werden zur Anzeige gebracht werden.

Der Kirchenrath.

Der Kirchenrath bittet Eltern und Lehrer, dafür Sorge tragen zu wollen, daß Kinder bei Beerdigungen nicht mit auf den Kirchhof laufen und stören.

Der Kirchenrath.

Immobil-Verkauf.

Die Erben des F. S. Kimmern zu Elsleth beabsichtigen ihre kleine Besitzung, belegen an der Mühlenstraße, in der Nähe der sogenannten gelben Brate, zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich wenden an Christian Reinken, Bremen, Neustadtbahnhof 22.

Die Jagd auf den Ländereien der Schulacht Lienen soll Dienstag, den 11. August, Nachmittags 5 Uhr, in Wwe. A. L. B. S. Gasthause zu Lienen öffentlich meistbietend auf 1 Jahr verpachtet werden.

Lienen, 5. August 1891.

C. Greve.

Verbesserte Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Finnen, Leberflecke etc. Vorräthig à St. 50 Pfg. bei

G. von Hütschler.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 \$ " prima Halbdaunen 1.60 " und 2 \$ " reiner Flaum nur 2.50 \$ " und 3 \$ " Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt Umtausch gestattet.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt, einschlägig 20, 25, 30 u. 40 M., Zschlägig 30, 40, 45 und 50 Mk.

Gesucht

zum 1. November d. J. ein Dienstmädchen. Frau Amtshauptmann Suchting.

J. Freudenthal

empfehlte sein Lager fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Fihes. Große Auswahl in Stoffen.

Wer Schlaganfall fürchtet, oder an Nervosität, Migräne, Schwindelanfällen, Lähmungen, Gedächtnißschwäche, Sausen vor den Ohren, Flimmern und Dunkelwerden vor den Augen, Kopfschmerzen u. c. leidet, erhält durch das Buch:

„**Ueber Verengerkrankheiten und Schlagfluß, Vorbeugung und Heilung**“

kostenfrei und franco Auskunft ertheilt von

A. Henne in Hannover,

Vahrenwalderstraße 6.

P. S. Hybridin-Asthma-Apparat und Inhalations-Apparate, beste Mittel gegen Engbrüstigkeit und Diphtheritis, sind bei mir vorräthig. D. D.

Fischhandlung,

Carl Stege, Bremerhaven,

versendet täglich frisch eingetroffene Seefische aller Art zu billigsten Preisen. Postcolli.

Man mache einen Versuch von 1/4 Ko!

Zuntz

Zu haben in

Elsfleth

bei

E. C. Hayen,

Colonialwaaren- und Weinhandlung.

Java-Kaffee

A. Zuntz sel. Wwe.

à M. 1.70, 1.80, 1.90, 2.— das Pfund in den beliebten feinen Qualitäten.

Bonn a. Rh., Berlin W., Hamburg.

25 % Ersparniß gegen andere Kaffees.

A. Meyer jr.,

Oldenburg i. G., Bahnhofstraße,

liefert in bester Ausführung:

Dampfmaschinen, Dampfkessel nebst Armaturen, Brenner- und Brauerei-Apparate,

Fenersprizen, Pumpen und Molkereianlagen bewährter Systeme, Horizontal-Gatter, Eisen-, Nothguss- und Messingwaaren. (Billige Preise.)



Acht erste Preise. Einzig höchste Auszeichnungen. Einzig bestern im Gebirgsteil billigster Kaffee. P. H. Inhoffen, Bonn. Hoflieferant Ihrer Majestät des Kaisers und Königs Friedrich. Erste und größte Dampf-Kaffeefabrik in Bonn.

Preise: 88, 90, 95 und 100 Pfg pr. 1/2 Pfd.-Packet. Niederlage:

Elsfleth: J. G. Lubinus. An Plätzen, an welchen ich nicht oder ungenügend vertreten bin, können noch Niederlagen vergeben werden.

Verloren.

Ein braunledernes Cigarren-Etui. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Unübertroffen

gegen Asthma, Blutarumth, Bleichsucht, Brust- und Magenleiden, sowie gegen Husten und Heiserkeit bleibt der

Hamburg-Altonaer Malz-Extract

(Contor: Einsbütteler Straße 64, Altona.)

Chemisch untersucht und ärztlich empfohlen, pro Fl. 1 Mark.

Malz-Extract-Boubons, à Packet (10 Stück) 15 Pf.

Alleinverkauf und nur echt zu haben in Elsleth u. Umgegend bei G. C. Hayen.

NB. Obiges Extract war das beste Mittel gegen Influenza.

Bangewerkschule Eckernförde.

Winterhalbjahr: 20. October. Kostenfrei Auskunft. Die Direction.

Zahnhalsbänder à Stück 1 M. zu haben bei L. Zirk.

Filz- und Seidenhüte werden prompt und billig modernisirt und aufgebügelt. Ernst Horn.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturelltapeten von 10 Pf. an, Glanztapeten " 30 " " Goldtapeten " 20 " "

in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papiere und guten Druck.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco an Wunsch überall hin versenden.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis iact. Zusendung unt. Couv. 1 Mk. Eduard Bendt, Braunschweig.

Special-Arzt Berlin Dr. Meyer Kronen-Strasse 2, 1 Tr.

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weichfluß u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweigte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur 12-2, 6-7, (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. perschwieg.

Aromatische Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. A. vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Alleinverkauf à Stück 50 Pf. nur in der Apotheke zu Elsleth.

Am Sonntag, den 9. August

Ball

wozu freundlichst einladet P. Meyer.

Am Sonntag, den 9. August

BALL

wozu freundlichst einladet H. Janssen.

Stedinger Hof.

Am Sonntag, den 9. August

Ball

wozu freundlichst einladet J. Griebenkerl.

Todes-Anzeige.

Elsleth, 7. August 1891. Heute entschlief sanft nach langen Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Arbeiter Berend Cordes, im 75. Lebensjahre, welches betrübt zur Anzeige bringen die trauernde Gattin nebst Kinder.

Beerdigung: Mittwoch, den 12. August, Morgens 11 Uhr.

Harve, 7. August Ruthin, Bissier South Shied Redaction, Druck u. Verlag von L. Zirk.